

1. Mai 2011

Verein zur Unterstützung von  
Schulen In Afghanistan e.V.

### ***Hamed Nadjib berichtet von seiner Reise nach Afghanistan im März 2012***

Erstaunlich wie die Menschen in Afghanistan mit Wetterextremen umgehen. Es war immer noch ziemlich kalt und schneite gelegentlich, die Menschen waren nicht entsprechend gekleidet, die Unterkünfte nicht beheizt und die Dächer nicht dicht. Trotzdem hörte ich niemanden darüber klagen; es wird hingenommen ohne das Lächeln auf den Lippen zu verlieren. Diese Eigenschaft der Afghanen beeindruckt mich immer wieder zutiefst.

Am 11.03.2012 bin ich in Kabul angekommen. Wie immer warteten die Kollegen bereits am Kabuler Flughafen und freuten sich auf den Besuch aus Deutschland. Wir fuhren zum Büro und noch bevor ich den Begrüßungstee auf dem Tisch hatte, befanden wir uns mitten im Gespräch über die politische Situation, die Sicherheitslage und die Projekte. Es war ja auch keine Zeit zu verlieren, denn schon in zwei Tagen wollte ich in den Norden weiterreisen und vorher wollte ich die „Kabuler“ Sicht über die allgemeine Situation und über unsere Arbeit in Kabul, Andkhai und Mazar-e Scharif erfahren. Neben den vielen Gesprächen hatte ich noch die Gelegenheit, die Werkstatt der Christusträger Bruderschaft in Kabul zu besuchen. Die Bruderschaft stellt u.a. Solarkocher in Afghanistan her, die wir auch gern in Andkhai bekanntmachen und ggf. verbreiten wollen. Die Geräte sind technisch sehr einfach gehalten, aber ihre Leistung ist ausreichend genug, um z.B. einen 5-Liter-Wasserbehälter in etwa einer Stunde zum Kochen zu bringen. Unser Ziel ist es, das Projekt so weit voranzubringen, dass in naher Zukunft die Herstellung dieser Anlagen in Andkhai möglich wird.

In Mazar-e Sharif, wo wir einige Schulbau-Projekte haben, ist auch unser Bau-Partner, die Firma Dorokhshan, niedergelassen. Es war mir ein großes Anliegen, mit dem Bauträger eine gemeinsame Begehung der Bauprojekte durchzuführen. Aus früheren Reisen durch unsere Vereinsmitglieder wusste ich von einigen Qualitätsmängeln an unseren Schulgebäuden, die ich mit dem Bauleiter vor Ort besprechen wollte. Wie sich gezeigt hat, waren die Mängel nicht gravierend, die Qualität der Bausubstanz entspricht erfreulicherweise weiterhin dem örtlichen Standard. Beanstandungen habe ich lediglich bei der Qualität der Maler- und Tischlerarbeiten festgestellt, die ich ausführlich mit dem Bauleiter besprochen habe. Diese werden nun im Rahmen von Gewährleistung durch die Bau-firma behoben. Weiterhin hat die Bau-firma die Auflage bekommen, die elektrische Installation besser zu dokumentieren.

Die Verleihung des Zabuli-Awards, eine Auszeichnung und Preisgeldverleihung an die besten Schüler/Innen an ausgewählten Schulen, habe ich gemeinsam mit der örtlichen Schulbehörde und den Schulleitungen durchgeführt. Die Zabuli-Foundation unterstützt unsere Projekte in Afghanistan seit Jahren.

Nach zwei Tagen Aufenthalt in Mazar-e Scharif bin ich gemeinsam mit unserem neuen Kollegen in Mazar-e Scharif nach Andkhai weitergereist. Neben den vielen Gesprächen, die wir dort hatten, war es mir wichtig, auch hier unsere laufenden bzw. erst kürzlich fertiggestellten Bauprojekte zu besuchen. Das Bild, das ich dort hinsichtlich der Bauqualität vorfand, unterschied sich nicht wesentlich von dem in Mazar-e Sharif. Auch hier haben wir uns auf Reparaturmaßnahmen geeinigt, aber auch technische Verbesserungen für zukünftige Bauprojekte besprochen.

Unsere Weiterbildungskurse in Andkhai laufen in gewohnter Form weiter. Ich habe ein sehr offenes und interessantes Gespräch mit Vertreterinnen der Vormittags- und Nachmittagskurse geführt. Dieses Gespräch hat mich nicht nur begeistert, sondern mir noch einmal bestätigt, dass Afghanistan mit seinem Potenzial an jungen, engagierten und aufgeschlossenen Menschen durchaus eine Chance hat, eines Tages Frieden und Freiheit zu erfahren. Unser neuer Mitarbeiter wird gemeinsam mit den Kollegen aus Andkhai ein besonderes Augenmerk auf die Kurse haben, um diese wichtige Arbeit noch erfolgreicher zu gestalten. Leider war unser Aufenthalt in Andkhai auf drei Tage beschränkt, da das afghanische Neujahrfest unmittelbar bevorstand. Wir sind einen Tag vor dem Fest nach Mazar-e Sharif zurückgekehrt, um dort das Neujahr mit den Freunden gemeinsam zu feiern.

Am zweiten Neujahrstag unternahmen wir von Mazar-e Scharif aus einen Kurzbesuch nach Aibak (Hauptstadt der Provinz Samangan). Dort haben wir 2008 ein Schulgebäude errichtet, das leider immer noch keine Ummauerung für das Schulgelände bekommen hat. Die Dorfbewohner, deren Arbeitsanteil die Errichtung der Mauer war, sind leider immer noch nicht im Stande, den benötigten Betrag von ca. 9.000 EUR für die Mauer aufzubringen. Diese Mauer ist aber aus meiner Sicht dringend notwendig, um der Schule und den Schülern die Geborgenheit zu geben, die eine Schule bieten sollte.

Zurück in Kabul begannen die Vorbereitungen für den alle zwei bis drei Monate stattfindenden Workshop. Zu diesem Workshop, der für zwei Tage angesetzt war, waren VUSAF-Vertreter aus Andkhoi und Mazar-e Scharif angereist; auch unser Bauunternehmer ist immer eingeladen, damit wir die Bauprojekte direkt mit ihm besprechen können. Dadurch, dass in dem Workshop nur Afghanen vertreten waren und ich die afghanische Sprache noch fließend beherrsche, gab es die sonst übliche Schwierigkeit mit dem Übersetzen Afghanisch-Englisch nicht, was uns mehr Raum für Gespräche ließ. Andererseits war es mir aber auch möglich, die allgemeine Stimmung besser zu erfassen und „zwischen den Zeilen zu lesen“. Einer der Mitarbeiter aus dem Kabuler Büro schreibt immer das Protokoll zu diesen Workshops. Diese Protokolle werden für gewöhnlich sehr lang, und bis die endgültige Version in Afghanisch und Englisch vorliegt, können Wochen vergehen. Das ist zu lang, um die definierten Aktionen zeitnah zu adressieren und zu verfolgen. In diesem Workshop einigten wir uns darauf, dass wir zum Abschluss ein Ergebnisprotokoll erstellen, das in Kurzform die Aktionen definiert und die Aktionshalter mit Start- und Abschlusszeitpunkt festhält. Diese Vorgehensweise hat sich als sehr effektiv herausgestellt, da unmittelbar nach dem Workshop jeder seine Aktionen kannte und wir auch den Vorstand in Deutschland sofort über das Ergebnis und die Diskussionspunkte informieren konnten. Die zukünftigen Workshops werden die gleiche Vorgehensweise verfolgen.

Einer der Hauptdiskussionspunkte in diesem Workshop waren die Bauprojekte. Da der Bauunternehmer sehr einseitig war, drehten sich die Diskussionen weniger um Schuldzuweisungen denn um praktische Problemlösungen und Vorschläge zur Verbesserung der Bauqualität. Die einzuleitenden Reparaturen und Verbesserungen wurden im Protokoll festgehalten, und ich bin sehr zuversichtlich, dass sie auch eingehalten werden. Ich war und bin immer noch sehr angetan von dem routinierten Verlauf des Workshops, den ich auf unsere langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit in Afghanistan und zwischen Afghanistan und Deutschland zurückführe. Nun geht es darum, die definierten Aktionen zu verfolgen und die erfolgreiche Durchführung sicherzustellen. Diese Aufgabe hat das Büro Kabul, in regelmäßigen Abständen wird es ein „Follow up“ der Aktionen geben und auch nach Deutschland berichtet.

Es ist ein Jammer, dass die Sicherheitslage es nicht zulässt, noch mehr, noch besser und noch effektiver in Afghanistan zu arbeiten. Der festgesetzte Termin zum Abzug der internationalen Soldaten aus Afghanistan im Jahr 2014 macht die Situation für die afghanische Bevölkerung nicht einfacher. Es herrscht eine allgemeine Verunsicherung, größere Privatinvestitionen werden kaum noch getätigt, Lebensmittelpreise steigen kontinuierlich und die Angst vor einer Rückkehr der Taliban wächst täglich. Kurz nach meiner Rückkehr aus Afghanistan gab es einen Angriff der Taliban auf die Hauptstadt Kabul, der sehr deutlich gezeigt hat, wie labil die scheinbare Sicherheit in Afghanistan ist. Da aber die internationale Gemeinschaft wiederholt verspricht, dass sie Afghanistan nicht im Stich lässt, muss nun umso mehr in humanitäre und Wiederaufbauprojekte investiert werden, damit die Menschen in Afghanistan das Vertrauen nicht verlieren. Wir haben neben den Weiterbildungsmaßnahmen für das Jahr 2012 weitere Schulbauprojekte in Andkhoi, ein Schulgebäude und ein Gebäude für einen Kindergarten in Mazar-e Scharif geplant, deren Ausführung teilweise schon begonnen hat. Für die Durchführung weiterer Projekte sind wir und die Menschen in Afghanistan wie immer auf Ihre Hilfe angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns weiter.

Herzlichst



Hamed Nadjib

PS: Inzwischen wurde das Schulgebäude für die Fatema Zahra-Mädchenschule, von dem wir im letzten Jahr berichteten, im Beisein einiger prominenter Personen eingeweiht. 1800 Mädchen freuten sich zusammen mit ihren Lehrerinnen über ein schönes neues Gebäude.